



# Soft-Ware Mensch

Roboter Hadrian mauert Häuser in zwei Tagen. Doch ohne Menschen landet auch er auf dem Schrotthaufen der Zukunft. Auch wenn die IT-Revolution die Arbeitswelt auf den Kopf stellt. Der Mensch bleibt zentral.

Text: Claudia Willi, Partnerin Knellwolf + Partner AG

In Australien mauert der Roboter Hadrian Häuser. Er schafft ein einfaches Mehrfamilienhaus in 48 Stunden. Bauarbeiter benötigen dafür bis zu sechs Wochen. Bald soll Hadrian die ganze Welt erobern. Er ist nur ein Beispiel der rasanten digitalen Revolution, die nun auch die Bau- und Planungsbranche erreicht hat. Dabei, so beteuern die Entwickler, will Hadrian keinesfalls Arbeitsplätze vernichten, sondern vielmehr dem eklatanten Fachkräftemangel am Bau entgegenwirken.

Auch der 3D-Druck wird die Baubranche massiv verändern, so entsteht in Dubai das erste Bürohaus aus einem 3D-Drucker. Das komplette Mobiliar für dieses Haus kommt ebenfalls aus dem 3D-Drucker.

Beide Beispiele sind Reaktionen auf die drängendsten Probleme der Baubranche: Fachkräftemangel, Bauzeit, Baukosten. Während die Branche sich unter Spar- und Effizienzdruck biegt, kommen nun Roboter als Problemlöser auf den Markt. Doch ein Problem wird bleiben: Der Fachkräfte- ▶



mangel. Denn auch wenn Hadrian genau deswegen erfunden wurde, löst er das Problem nicht, sondern verlagert es lediglich. Kann er fehlende Fachkräfte am Bau vielleicht ersetzen, so wird es zu einem neuen Engpass kommen: im Bereich der IT. Je mehr Technik die menschliche Arbeit ablöst, desto mehr IT-Spezialisten benötigen die Firmen.

Denn eines ist sicher: Ohne Mensch keine Software und keine Roboter. Auch in Zu-

kunft wird ein Unternehmen gerade im Dienstleistungssektor ohne qualifizierte Mitarbeitende nichts wert sein.

Für Unternehmen in der Bau- und Planungsbranche ist dies eine besondere Herausforderung. Wie finden sie die richtige Soft-Ware und auf welchen Gebieten bilden sie bestehende gute Köpfe weiter? Wie schaffen Unternehmen es, diese derzeit noch rare und umso begehrtere Soft-Ware Mensch für sich zu gewinnen oder, wenn schon vorhanden, an sich zu binden? Wie gelingt es einem Architekturbüro oder Bauunternehmen, unter dem Druck aus Zeit und Budget die Weiterbildung der Mitarbeitenden zu fördern, ja, sie auch zu fordern?

#### Neue Jobprofile wagen

Ein Weg ist es, neue Ansätze bei der Suche nach Soft-Ware zu wagen und neue Jobprofile zu erstellen. Es ist gut möglich, dass das IT-Know-how eines Mitarbeitenden eines Tages wichtiger wird als das eigentliche Baufachwissen. Das Team von Apple muss nicht zwingend etwas von Telefonie verstehen, in jedem Fall aber von Programmierung. Gleiches gilt für die Leute des Elektroautoherstellers Tesla: Sie sind eher IT-Profis, denn Profis im Autobau.

Diese Entwicklung macht auch vor der Baubranche nicht halt. Natürlich braucht es Mut, beispielsweise das IT-Know-how höher als das Fach-Know-how zu gewichten. Es braucht auch Mut, Neulinge, vielleicht sogar Branchenfremde in die Welt der Baubranche hineinzulassen. Aber eine Revolution, wie wir sie jetzt erleben, verlangt dieses neue Denken.

#### Zukunftsarbeitsplätze gestalten

Die Arbeitsbedingungen in den Unternehmen werden sich massiv verändern. So braucht es neben neuester Technik auch mehr Raum und damit auch Zeit für Kreativität. Reine «fringe benefits» wie etwa ein Firmenwagen oder ein schönes Weihnachtessen werden nicht mehr genügen. Die Mitarbeitenden der Zukunft wollen flexible Arbeitszeiten, Autonomie und Freiheit für neue Ideen und Anerkennung für ihre Leistungen. Sie wollen gestalten, am Unternehmenserfolg mitwirken, am gros-

sen Ganzen teilhaben. Das sind Faktoren, die heute noch untergewichtet sind.

#### Know-how-Transfer durch Weiterbildung

Es wird unterschätzt, wie viele Mitarbeitende das Talent und den Drang haben, sich auf neue Technologien einzustellen und sich permanent weiterzuentwickeln. Das Potenzial muss stärker genutzt werden. Dann stellt sich die Frage nach der Art der Weiterbildung. Wie viele Planungsbüros schicken ihre Leute an einen Baukongress? Und wie viele wagen den Blick über den Tellerrand und nehmen an IT-Kongressen teil? Welche Weiterbildungen werden angeboten, wie viel ist es den Unternehmen wert, auch finanzielle und zeitliche Ressourcen zur Weiterbildung der Mitarbeitenden aufzuwenden? In einer ohnehin schon ressourcenschwachen Branche ist das eine besondere Herausforderung. Aber es ist die richtige Investition, die Investition in die Zukunft. Denn es sichert langfristig den Know-how-Transfer von neuen Technologien in die Baubranche.

#### Neue Partnerschaften

Und schliesslich braucht es neue Partnerschaften innerhalb der Teams. Während gerade die jüngere Generation – die Digital Natives – einen weit grösseren Zugang zur IT haben, bietet sich die Chance, eine Symbiose mit den erfahrenen Bauspezialisten zu bilden. Know-how-Träger, die sich gegenseitig ergänzen und nicht verdrängen. Und es wird eine neue Partnerschaft zwischen Mensch und Maschine geben müssen. So futuristisch Roboter Hadrian auch anmutet: Er ist da und er arbeitet bereits. Er schafft bezahlbaren Wohnraum und das in kürzester Zeit. Damit wird er zu einem ernsthaften Wettbewerber für die Branche. Aber ohne die Soft-Ware Mensch würde auch er eines Tages stillstehen und auf dem Schrotthaufen der Zukunft landen. Mensch und Maschine bedingen sich gegenseitig. Noch hat der Mensch die Chance, sich als der wichtigere Teil in dieser neuen Partnerschaft zu etablieren. ■